BÜRGERSCHAFT
DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG
23. Wahlperiode

Drucksache 23/3992
12.05.26

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Andreas Grutzeck (CDU) vom 04.05.26

und Antwort des Senats

Betr.: Damit die Integration gelingt – warum bekommt der Senat die menschenunwürdigen Zustände in der Flüchtlingsunterkunft im Überseering seit über einem Jahr nicht in den Griff?

Einleitung für die Fragen:

Bereits im Juli 2025 berichtete der NDR über unhaltbare Zustände in der Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Postbank-Gebäude im Überseering. Auf Druck von Anwohnern und Bezirksabgeordneten von CDU und SPD wurde die Belegung daraufhin auch reduziert. Eigentlich waren dort 900 Plätze geplant, zeitweise waren über 1.200 Personen, alles Personen aus der Ukraine, dort untergebracht. Doch wirklich besser wurde die Lage vor Ort nicht. Erst vor wenigen Wochen schrieb die „Hamburger Morgenpost“: „Im Schnitt rückt die Feuerwehr beinahe alle zwei Tage zu Einsätzen aus, manchmal sogar mehrfach täglich. Lärm, Dreck, Gewalt, Drogen. Eltern in Angst um ihre Kinder. Anwohner, die sich nur noch wünschen, dass der Spuk ein Ende hat. Mehr als 1000 Menschen, überwiegend Ukrainer, leben in Mehrbettzimmern. Familien sind hier genauso untergebracht wie alleinstehende Männer, Frauen, Menschen mit Behinderung, Traumatisierte. Ohne Perspektive oder Aufgabe, dafür mit viel Zeit.“ Betreiber der Einrichtung war bis vor Kurzem das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Hamburg Altona und Mitte e. V.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Der Senat hat bereits mit Drs. 22/11367, 22/13006, 22/13143, 22/13783, 22/16227, 22/16643, 22/16737, 22/17765, 23/563, 23/743 und zuletzt 23/3951 ausführlich zum Interimsstandort der öffentlich-rechtlichen (Folge-)Unterbringung (örU) Überseering 26 berichtet, insbesondere zu bereits ergriffenen und fortlaufend umgesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Situation vor Ort.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften von f & w fördern und wohnen AöR (F&W) wie folgt:

Frage 1: *Wie viele Bewohner zählt die Unterkunft aktuell?*

Antwort zu Frage 1:

Siehe Drs. 23/3951.

Frage 2: *Wie viele Feuerwehreinsätze gab es im Jahr 2025 und bis im Jahr 2026 jeweils?*

Frage 3: *Warum kommt es so häufig zu Einsätzen der Feuerwehr? Was sind die drei Hauptgründe?*

Frage 4: *Wie viele Rettungswageneinsätze gab es im Jahr 2025 und bis im Jahr 2026 jeweils?*

Frage 5: *Warum kommt es so häufig zu Einsätzen von Rettungswagen? Was sind die drei Hauptgründe?*

Antwort zu Fragen 2 bis 5:

Die Einsätze der Feuerwehr und der Polizei werden im Hamburger Einsatzleitsystem (HELS) dokumentiert. Es handelt sich jedoch nicht um ein System, das für statistische Auswertungen generiert wurde. Zur Aussagekraft und Validität von HELS-Daten siehe Drs. 20/13284.

Mit Erhebungsstichtag 30. April 2026 wurden durch die Feuerwehr für das Adressobjekt Überseering 26 in HELS im Jahr 2025 145 Einsätze und im Jahr 2026 30 Einsätze im Bereich Brandschutz und Technische Hilfeleistung dokumentiert. Im Rettungsdienst wurden im Jahr 2025 180 Einsätze und im Jahr 2026 40 Einsätze erfasst. An dem Adressobjekt können auch Einsätze stattgefunden haben, die nicht im Zusammenhang mit der Unterkunft stehen.

Statistiken im Sinne der Fragestellung zur Häufigkeit und den Hauptgründen von Einsätzen werden bei der Feuerwehr nicht geführt. Zur Beantwortung wäre eine Durchsicht aller Einsatzberichte des erfragten Zeitraums erforderlich. Die Auswertung von mehreren Hundert Akten ist in der für die Beantwortung einer Parlamentarischen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.

Im Übrigen siehe Vorbemerkung sowie insbesondere Drs. 23/743 und 23/3951.

Frage 6: *Wie viele Polizeieinsätze gab es im Jahr 2025 und bis im Jahr 2026 jeweils?*

Frage 7: *Warum kommt es so häufig zu Einsätzen der Polizei? Was sind die drei Hauptgründe?*

Antwort zu Fragen 6 und 7:

Mit Erhebungsstichtag 30. April 2026 wurden für das Jahr 2025 insgesamt 410 Einsätze und für das Jahr 2026 insgesamt 72 Einsätze durch die Polizei für das Adressobjekt Überseering 26 in HELS erfasst. An dem Adressobjekt können auch Einsätze stattgefunden haben, die nicht im Zusammenhang mit der Unterkunft stehen.

Die jeweilige Anzahl der drei häufigsten Einsatzanlässe sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

Tabelle

Einsatzanlass	**Anzahl**	
	2025	**2026***
Feuerbrandmelder ausgelöst	137	26
Körperverletzung	28	5
Anzeigenaufnahme	24	5

Im Übrigen siehe Drs. 23/3951.

Frage 8: *Anwohner beschweren sich über offenen Drogenkonsum im Umfeld der Einrichtung. Gibt es diesbezüglich Probleme?*

Wenn ja, in welcher Form und welche Maßnahmen wurden daraufhin ergriffen?

Antwort zu Frage 8:

Der für die örU zuständigen Behörde und F&W sind einzelne Beschwerden aus der Nachbarschaft des Standorts im Sinne der Fragestellung bekannt. Konkrete Erkenntnisse, die einen tatsächlichen verbotswidrigen Drogenkonsum (oder Betäubungsmittelkonsum) im Umfeld belegen, liegen derzeit jedoch nicht vor. Verdachtsfällen wird konsequent nachgegangen.

Darüber hinaus trifft die Polizei im Rahmen ihrer Zuständigkeit auf Grundlage aktueller Lageerkenntnisse und unter Berücksichtigung der gebotenen Prioritätensetzungen alle erforderlichen und rechtlich zulässigen Maßnahmen zur Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie zur Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten. Im Sinne der Fragestellung sind insbesondere verstärkte polizeiliche Präsenzmaßnahmen zu nennen, sowohl uniformiert als auch in ziviler Form.

Darüber hinaus siehe Drs. 23/493. Zum Umgang mit Drogenbesitz und/oder -konsum beziehungsweise Suchterkrankungen siehe im Übrigen Drs. 22/13143 und 22/16227.

Frage 9: *Wann gab es aus welchen Gründen einen Betreiberwechsel?*

Frage 10: *Wann erfolgte die Übergabe mit welchen Anmerkungen und Folgemaßnahmen, die daraufhin ergriffen werden mussten?*

Antwort zu Fragen 9 und 10:

Siehe Drs. 23/3951.

Frage 11: *„Holt die Kinder da raus“ lautete der Titel eines Artikels in der „Hamburger Morgenpost“ zu der Unterkunft. Liegen dem Kinderschutzkoordinator Beschwerden und Informationen über Missstände vor?*

Wenn ja, wie viele sind es, wann sind die ersten Beschwerden eingegangen, welcher Art sind die Beschwerden/Informationen und welche Maßnahmen wurden wann daraufhin ergriffen?

Frage 12: *Gibt es für die Einrichtung ein Kinderschutzkonzept?*

Wenn ja, seit wann?

Wenn nein, warum nicht?

Antwort zu Fragen 11 und 12:

Beschwerden und Informationen über Missstände im Sinne der Fragestellung sind beim Kinderschutzkoordinator des Bezirksamts Hamburg-Nord bislang nicht eingegangen. Im Übrigen siehe Drs. 23/3951.

Frage 13: *Viele der Bewohner leiden unter Kriegstraumata. Welche Hilfsangebote werden vor Ort gemacht in Bezug auf psychologische Betreuung und Selbsthilfegruppen?*

Frage 14: *Gibt es aufgrund der Kriegstraumata der Bewohner ein gesondertes Betreuungskonzept?*

Wenn ja, inwiefern?

Wenn nein, warum nicht?

Antwort zu Fragen 13 und 14:

Ein gesondertes, speziell auf kriegsbedingte Traumatisierungen ausgerichtetes Betreuungskonzept hält F&W über die bestehenden Konzepte hinaus (Betrieb, Kinderschutz und Gewaltschutz) nicht vor. Entsprechende psychische Belastungen werden durch das Unterkunfts- und Sozialmanagement (UKSM) im Rahmen der bestehenden Beratungs- und Unterstützungsstrukturen berücksichtigt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind durch interne Fortbildungsangebote für Themen wie psychische Belastungen, Traumafolgen und den Umgang mit besonders belasteten Bewohnerinnen und Bewohnern sensibilisiert und erfahren.

Spezifische psychologische Betreuungsangebote oder Selbsthilfegruppen werden unmittelbar in der Unterkunft vor Ort nicht angeboten. Im Rahmen der Orientierungsberatung des UKSM, der Sozialberatungen externer Trägerinnen und Träger sowie weiterer Gesprächsangebote werden individuelle Belastungen und Unterstützungsbedarfe der untergebrachten Personen aufgenommen. Das UKSM und Trägerinnen- beziehungsweise Trägerpersonal unterstützt bei der gezielten Anbindung an geeignete externe spezialisierte psychosoziale, therapeutische und beratende Unterstützungsangebote, beispielsweise an den Sozialpsychiatrischen Dienst des Bezirksamts Hamburg-

Nord oder an Centra – Zentrum für traumatisierte Geflüchtete (Centra), siehe hierzu auch Drs. 22/11477. Zeitweise erfolgten durch Centra zudem niedrigschwellige Angebote unmittelbar vor Ort, siehe Drs. 22/13783. Zu weiteren Unterstützungsangeboten siehe Drs. 23/3951.

Nach Bewertung der für die örU zuständigen Behörde und von F&W werden die bestehenden Beratungs-, Unterstützungs- und Vermittlungsstrukturen derzeit als geeignet und ausreichend angesehen, individuelle Unterstützungsbedarfe angemessen zu berücksichtigen.

Frage 15: *Medien berichteten von massiven hygienischen Mängeln. Wann wurde diesen Beschwerden von welchen Stellen mit welchen Ergebnissen und welchen daraus resultierenden Maßnahmen nachgegangen?*

Antwort zu Frage 15:

Die festgestellten Hygiene- und Instandhaltungsbedarfe, siehe hierzu Drs. 23/3951, werden durch F&W mit hoher Priorität bearbeitet. Hierbei wird bei Bedarf auch das zentrale Hygienemanagement von F&W eingebunden.

Zu den bereits umgesetzten beziehungsweise eingeleiteten Maßnahmen zählen insbesondere ein verbesserter Zugang zu Müllcontainern, angepasste Reinigungsintervalle in Treppenhäusern und Sanitärbereichen sowie ein verstärktes Monitoring hygienisch sensibler Bereiche, insbesondere der Sanitäranlagen.

Reinigungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an Sanitäranlagen werden so koordiniert, dass auch während temporärer Sperrungen weiterhin ausreichend Kapazitäten zur Verfügung stehen. Erforderliche Sonderreinigungen, Rohrreinigungen sowie technische Instandsetzungen werden in diesen Fällen sehr kurzfristig veranlasst beziehungsweise priorisiert.

Zudem wurden Reinigungs- und Abstimmungsprozesse zwischen F&W und der Reinigungsdienstleisterin beziehungsweise dem Reinigungsdienstleister überprüft und angepasst. Dies umfasst insbesondere eine Konkretisierung der Anforderungen gegenüber der Dienstleisterin beziehungsweise dem Dienstleister sowie eine engmaschige Kontrolle der Leistungserbringung.

Frage 16: *Viele Menschen auf engem Raum und hygienische Mängel erhöhen die Gefahr von Infektionskrankheiten. Gibt es an dem Standort ein erhöhtes oder gar ungewöhnliches Infektionsgeschehen?*

Wenn ja, um welche Art von Infektionen handelt es sich und welche Maßnahmen wurden diesbezüglich ergriffen?

Antwort zu Frage 16:

Ein erhöhtes oder anderweitig ungewöhnliches Infektionsgeschehen am Standort ist nicht festzustellen. Entsprechende Meldungen beziehungsweise Hinweise liegen nicht vor.

Für den Fall eines auftretenden Infektionsgeschehens stehen am Standort fünf Zimmer zur temporären gesonderten Unterbringung zur Verfügung, um bei Bedarf kurzfristig reagieren und einer möglichen Weiterverbreitung entgegenwirken zu können. Derzeit ist keines dieser Zimmer in Nutzung.

Im Übrigen siehe Drs. 23/3951.

Frage 17: *Welche Maßnahmen gedenkt der Senat wann zu ergreifen, um die offenbar unhaltbaren Zustände vor Ort zu verbessern?*

Antwort zu Frage 17:

Neben den Hygienemaßnahmen siehe Antwort zu 15., wurden bereits Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und Ordnung am Standort ergriffen. Hierzu zählen angepasste Wach- und Kontrollkonzepte, optimierte Kontrollrouten sowie die Prüfung zusätzlicher technischer Sicherungsmaßnahmen, darunter auch die mögliche Installation von Videokameras in bestimmten Gemeinschaftsbereichen. Letztere befindet sich noch

in rechtlicher bzw. betrieblicher Prüfung. Ergänzend wurden bauliche und organisatorische Maßnahmen zur besseren Steuerung brandschutzrelevanter Einrichtungen umgesetzt, unter anderem hinsichtlich der Positionierung und Sicherung von Feuerlöschern.

Die für die örU zuständige Behörde, F&W sowie die weiteren zuständigen Stellen begleiten den Betrieb weiterhin fortlaufend eng. Die Lage vor Ort wird kontinuierlich bewertet. Dabei werden sowohl individuelle Unterstützungsbedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner als auch betriebliche, sozialräumliche sowie sicherheits- und hygienebezogene Entwicklungen und Auswirkungen auf das Umfeld berücksichtigt. Die zuständigen Stellen stehen hierzu in regelmäßigem Austausch, um erforderliche Maßnahmen fortlaufend zu identifizieren, zu priorisieren und umzusetzen.

Im Übrigen siehe Vorbemerkung.